

# Wie laut ist eine „Arschbombe“?

Förderverein des Sinner Waldschwimmbades plant Wettbewerb und renoviert Bad

VON ULI GIES

Sinn. Das Tüfteln und Basteln liegt Malte Nickel im Blut. Mit seinen Entwicklungen auf den Gebieten der Elektronik und Akustik hat er des 18-Jährigen aus Sinn im Wettbewerb „Jugend forscht“ sogar bis ins Bundesfinale geschafft, wo er mit Bronze dekoriert wurde. Und damit es dem Schüler des Herberner Johanninum-Gymnasiums in den kommenden Wochen nicht langweilig wird, hat Uwe Sauer, Vorsitzender des Fördervereins des Sinner Waldschwimmbades, bereits einen Auftrag für Malte Nickel.

Der junge Forscher soll ein Gerät erfinden, mit dem man exakt den akustischen Wirkungsgrad einer „Arschbombe“ erfassen kann. Denn für den Sommer 2011 planen die Sinner einen entsprechenden Wettbewerb vom Flutmotor zum Turm. Und dann soll Malte Nickel nächste Frühling bei der Ermittlung des lautesten Aufschlages auf die Wasseroberfläche helfen.

In der Ideenküche der agilen Vereinsmitglieder um Uwe Sauer werden nach dem erfolgreichen Start in die Eigenständigkeit die Zitate für weitere Aktionen, die das Bad bei den Besuchern attraktiv machen sollen, gemixt.

Als sich allerdings der erste Teilnehmer aus fünf Metern Höhe in die Fluten stürzen kann, müssen die Mitglieder des Vereins noch kräftig zucken. Wenn Sauer zurzeit über das Becken blickt, kommen ihm seine ostfriesischen Wurzeln wieder. Denn beim Anblick des Beckens, das sich derzeit als Baustelle darstellt, gilt es, Ruhe zu bewahren.

Und der Vorsitzende bleibt gelassen. „Es läuft alles nach Plan“, erzählt er beim Anblick des Bassins, von dessen Rand ein Leppner halber Meter blickt. Er soll inklusive einer neuen Rufe kompakt erneuert werden. Und danach erhält

das Becken eine Fülle, damit im Zukunft nicht mehr so viel Wasser verloren geht wie bislang. „Da sparen wir viel Geld.“ Dank der Unterstützung aus der Bevölkerung und der Wirtschaft hat Uwe Sauer kein Zweifel, dass das Projekt pünktlich zum Start in die Saison 2011 fertig gestellt wird. Nicht zuletzt wegen des Einsatzes seiner Mitglieder.

■ „Das Bad ist zu einem Selbstläufer geworden“

Jeweils dienstags und samstags treten sie sich zum Arbeitsinsatz. In den vergangenen Wochen wurde hauptsächlich „nach unten“ gearbeitet, waren Helfer wie Stefan Ehler, Markus Eckert und Uwe Irle vor allem mit Abbrucharbeiten beschäftigt. Alleine zwei komplette Laster mit Bauschutt wurden abgeholt. „Die haben damals einen guten Beland verwendet“, stellen sie bei der Arbeit immer wieder fest. Auch Malte Nickel widmet sich zuletzt weniger filigranen Arbeiten und stromt unter den hohen Krathelstapeln die Fluten der Innenverkleidung des Beckens ab. Das Engagement der



Uwe Irle, Bernhard Schmidt und Markus Eckert stimmen die Kanstorf/Plation der Innenverkleidung des Beckens ab. (Foto: Gies)

Heller ist nicht zu übersehen. Das Bad ist zu einem Selbstläufer geworden“, sagt Sauer. Auch auf einer anderen Ebene. Die Zeit, in denen er Klänken putzen musste, um den einen oder anderen Euro für Sanierung und Unterhaltung des 48 Jahre alten Waldschwimmbades zu bekommen, seien wohl vorbei.

Erst kürzlich habe er Firmenchef aus einer Nachbargemeinde mitgeteilt, dass er die Bohre für die Wasseraufbereitung spenden werde. Andere stollen Konten für den in Massen entlassenden Bauschutt oder mehr und mehrer schwere Maschinen kostenlos zur Verfügung.

Zwei seien in der Tat Verein das Bad erstmals komplett in eigener Regie führte, nicht alle Blütenstränge gerollt. „Aber wir haben eine durchweg positive Bewertung von den Besuchern bekommen.“

Vor allem auf eine Änderung, mit der die „Wasserratten“ schon beim Betreten des Bades konstant wimmeln. Die Kassen wurden wieder mit Personal besetzt, und im kommenden Jahr sollen die Automaten ganz verschwinden. „Die persönliche Betreuung beim Kauf der Eintrittskarte kommt hervorragend an“, hat

auch Kathrin Sauer festgehalten. „Da sitzen jemand, den vor allem ältere Menschen auch mal fragen können, wenn sie mit dem Automaten nicht zurechtkommen.“

■ 30 000 Badegäste besuchten in der Saison 2010 das Freibad

Kathrin Sauer ist Geschäftsführerin des Fördervereins und mit der Saison 2010 zufrieden. „Wir hatten 30 000 Badegäste“, sagt sie. Damit liege man voll in der Kalkulation. Doch noch wichtiger als die starke Zahl sei die Tatsache, „dass wir wieder mehr erwachsene Besucher haben“, sagt die Barwin. Und die Zahl könnte im kommenden Jahr noch steigen. Denn bewährte Veranstaltungen wie das Mitternachts-

schwimmen oder das Rockkalender über besten Fluten finden wie der Auftritt des Sinner Gesangsvereins oder der Mitternachtsbad, dann kommt im nächsten Sommer der „Arschbombenwettbewerb“ als weiterer Quotenbringer. Und diese Basis für neue Ideen die geplante Erweiterung zu noch bauen kann, wird sich zeigen. So steht im Investitionsprogramm für das Jahr 2012. Und Ideen haben die Mitglieder des Fördervereins zur Verfügung. Da ist Uwe Sauer wieder ganz Dringlich und gelassen. Und mit jungen Leuten wie Malte Nickel weiß er das Projekt auch in der Zukunft zu gutem Gelingen. Der Abbruch wird bei der nächsten Hauptversammlung für den Vorstand kandidieren. „Man sieht“, freut sich der Vorsitzende. „die Zukunft des Fördervereins als Träger des Waldschwimmbades ist gesichert.“



Stefan Ehler beim Verladen des Bauschuttes in einen von einer Sinner Firma konzipierten Container.